

# Semantik & Augentrost

---

*Nullszenen*

ERNESTO CASTILLO





Edition des Autoren, Ernesto Castillo 2021

Der vorliegende Band versammelt Texte in nicht chronologischer Reihenfolge der Jahre 2001 bis 2021. Verbindendes Element ist der Versuch, ihr Material nicht aus jener so schönen wie scheinbaren Logik des Betrachteten in Anschauung und Darstellung als Erinnerung und Erfahrung, sondern aus einer Verschiebung der Perspektiven zu begreifen, worauf auch der Titel des Bandes verweist.

Eine Bewegung in Distanzen am Geschehnis des Blickes selbst als Gegenstand der Texte, der sich einer zeitlich wie räumlichen Linie einer Abfolge von Ereignissen und Orten, einem versicherten Gelände nicht abschließend zusprechen ließe, sondern erst im Moment seiner Vor-, Bei-, Rück- und Selbstschau aufzuscheinen vermag, diesseits jener allfälligen in Eins Setzung von Welt und Ich: »*Die Welt ist ihm nur ein Ball, den das Ich geworfen hat und den es bei der Reflexion wieder fängt*«. (Schiller an Goethe über Fichte).

Nicht zuletzt ist es ein Entkommen wollen dem schönen Verschweigen des knochenbrechenden Spagats zwischen Utopie und Material nach einem Bruch der Gefäße, der im Akt des Schreibens ja immer schon vorliegt, und welcher im ästhetischen Moment seiner Darstellung als tröstliche Verwechslung des Eigenen mit dem Eigentlichen vollständig aufginge, und als *reines* Ding der Erscheinung in »*symbolischer Form*« (Cassirer) zur Wirklichkeit selbst welcher Wahrheit auch immer würde.

Ernesto Castillo, geboren 1970 in Leipzig, siedelte 1985 ins damalige West-Berlin über. Nach fast 20 Jahren in Italien und in Frankreich lebt er wieder in Deutschland.

Unter anderem erschienen von ihm bisher »*Coup(o)les*«, Les éditions du Chemin de fer, Frankreich, »*Ptolomäische Felder*«, Tabor Presse Berlin, Deutschland und der Lyrikband »*loveiathan*« bei VOIXéditions, Frankreich.

Neben Texten in Editionen und Kunstbüchern wie u. a. »*Anders*« und »*Fedre et le vilain petit icare*«, beide erschienen bei Michael Woolworth Editions, Paris, Frankreich, arbeitet er mit Vertonungen seiner Texte, zuletzt auf der CD »*Absurde Nacht*« bei L'inlassable Disque, Paris, Frankreich, und Performances, u.a. im Cabaret Voltaire, Zürich und im Grand Palais, Paris.

Mehr Informationen über Ernesto Castillo finden Sie unter <https://nomadedaemon.github.io>



*Foto:* Privat

Ernesto Castillo  
Semantik & Augentrost

*Nullszenen*

Edition des Autoren

1. Auflage 2021

©Ernesto Castillo - Edition des Autoren 2021

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das der Übersetzung,  
des öffentlichen Vortrags sowie der Übertragung durch  
Rundfunk und Fernsehen, auch einzelner Teile.

Kein Teil des Werkes darf in irgendeiner Form  
(durch Fotografie, Mikrofilm oder andere Verfahren)  
ohne schriftliche Genehmigung des Autoren reproduziert  
oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet,  
vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Verwendung und der Ausdruck ausschließlich  
für den persönlichen Gebrauch sind erlaubt.

Gesetzt mit L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X in der EB Garamond.

Umschlag: Gide et le vide, Collage 2020. Ernesto Castillo.



*Traces of history. Fragments of fraud.*

„*C'est une reprise.*“  
Mephisto



## I Beigehende Rede



## *Brief*

& Himmelsrichtungen spielen hier, wo ich bin, längst keine Rolle mehr.  
Ich bin es müde, immer nur zeichnend ums Rot, Landschaften fortzusetzen.  
Da ist überstrapazierter Mohn. Da ist Wildmais. Da ist, was das Land übersteht.  
Landschaften ausgeträumt & im Singular: *dead as a dead horse dead*.  
Da ist kaum noch ein Abend ohne Gedächtnis an andere Abende.  
Da ist die Landschaft längst aus dem Bild. *Semantik & Augentrost*.  
& mir gehen langsam die Abzählreime aus. Da ist das Beste,  
man rückübersetzt sich ins fremdeste Hier.  
Als Bildunterschrift: *bounded arithmetic*.

## *Briefe II*

Was schlimm ist: Schreiben von der Ab  
wanderung der Schwäne hier. Tatsächlich,  
Tragödie im Postkartenformat, die statt  
hat. Sätze, die nicht zustoßen. Dieses enge  
Gefühl, verpecht & gefedert in ein Fass

gesteckt worden zu sein & auf See  
geworfen. Spielball der Strömung allein  
bei schlechterem Wetter im Wellen  
gang: Kleinste Geheimnisse, die sich auf  
türmen zu kleineren Geheimnissen.

## *Promenade*

Die Gegend samt Namen aus dem Prospekt.  
Landschaft mit Ausflugscharakter.  
Alte Männer am See & so weiter.  
Die Schachspieler, Pavillons  
& sich am Sack kratzen  
ist alles eins:  
Ein bleibender Eindruck  
von Gusseisen, & daß ich schon mal da war,  
wieder in der Prägung des Münzautomaten.  
*Ich kam ein Jahrhundert zu spät*  
*Es wartete auf das Kurorchester.*

## *Hegel & Pegel*

Einrichtungen in der Bilge. Schiffiges, Meeriges...  
spricht das Schwein, das hier lebt. Die Abgänge  
auf tiefere Decks sind Regungen am Gemüth.  
Stabile Elemente in jeder Katastrophe. Schübe  
weise Brack & das schöne Wetter, sicherlich,  
in jedermanns Interesse. Bleibt die Kieljauche  
bei hohen Temperaturen der kühlsste Platz.



### *Kurze Kerls*

So müssen Kerls vom großen Putz parlieren.  
Fickriger Strich und ab und an eins in die Fresse.  
Das muss auch mal sein. Denn wer's lang über hat,  
der lass es sich gefälligst lang zum Hals raushängen.  
Mit Sprüchen drauf. Von wegen Schwäne. Ledakram.  
So weiche Viecher braucht kein Kerl. Da waren  
Enten hässlich und genug zum schießen.

## *Anmerkungen zum Hund*

Wenn der Hund dich mal fragt,  
wie und woher Horizonte noch  
unterm Schutt, sei ihm nicht böß',  
schlag' ihn nicht. Eine Erinnerung

ist ja kein Ort, den man besichtigt.  
Bestätige dem Hund sein Hunde  
leben. Er wird es dir bestätigen.  
Wenn der Hund dich mal fragt.

## *Sagen*

Ach Gottl Todtnauberg. Im wesentlichen in Pantoffeln.  
Die Hütte hier & Martin auch (Hang zu Provinzen).  
Liest Frauchen gern mal Hebel vor. *Kannitverstan*

am Abend, wie's einfach viel zu weiter lichtelt  
als jemals angefacht (Kammer um Kammer). Logisch  
bleibt nur das Gebet: *Ins Freie steh'n. Notwendig seyn.*

Wer Amen sagt wie A. der kann auch Zyklon B.

### *Unterm Samstag*

Als wir in den Provinzen noch,  
ganz kleine Tiere, eingegelt  
lagen, stumm und  
keiner dachte hier an Gott.

Kentauren, II, geteilte Landschaft,  
Lesezeichen auf den Knie'n,  
verwildert Flecken, Milchlicht, Schorf,  
und alle Nächte unverzieh'n.

Doch trostwärts, quer am Tagebau,  
gingen die Loren grau.  
Wir hatten Flaschenmut und  
flüchtig Ahnungen vom Blau.

### *Erstes Herrengedeck*

Sauber bei Kalbslederschürze und Dunst.  
Du warst das Kind im Sonntagsstaat,  
geparkt im Biergestank der Kneipen.  
Die Kircherey und immer gleicher Braten.

Als kalte Platte, Wirtsgesicht, das grob,  
das kleingeschnitten, fingert frei.  
Und räumt die Reste anekdotisch.  
Hier schaler Witz. Das geht aufs Haus. Kassieren.

Und bleibt verlässlich, beste Welt, läuft bei,  
das Radioprogramm. Geräusch  
am Schritt, die Seinsmechanik, Amen.  
Dann Zotiges vom Fass. Rauch. Scharfe Brause.

## *Grundloser Ort*

Ich bin nicht ohne Hund übern Kirchplatz gegangen.  
Ich war nicht da. Ich fehlte dem Ort wie Tod und Kohorte  
und kam nicht einmal zum schlendern mehr her.

Kein weiterer Einmarsch, 's war eh kein Krieg und  
nichts Bessres in Sicht. Ja ja, 's Idyll. Histörchen der Alten.  
38 am Arsch und das sie ja immer recht behalten.

Mit jeder weiteren Wiederholung allein in der Welt  
läufigkeit der Verwandtschaft, wachsam und ausgestreckt  
wie dieses lange dröhnende Kläffen des Kaffs.

'S Bimbam der Glocken am Sonntag. 'S steht schon.  
'S Gebell ohne Köter übern Hof als Warnung vorm eigenen  
Mangel am Material. 'S schlägt kräftig wie Thesen an:

*„Ja, wenn der Höchste wird vom Kirch-Hof erndten ein  
So werd ich Todten-Kopff ein Englisch Antlitz seyn.“*

*Singen*

*Schön ist die Rhön.*

Zyklisch: Das Kehren. *Ban deu mi hamkumst.* Wieder  
der kollabierende Kosmos der Kaliloren  
an den versetzten Feldsteinen.

Salzwärts: Von Grenze zu Grenzen verschlüsseltes  
Schweigen vom Walde im Grundbuch,  
von Wiesen darunter.

Funksprüche: Amen an Abende. Immer die Kirche  
im Dorf & die Schweinepriester  
schon ein Dorf weiter.

Singen: Daß die Knochen der Großväter untertag...  
Hügel sind Horchposten.  
Flüsse sind Minengürtel.

& der ganze falsche Schmuck der Geschichte.  
Lieder: Trostreiche Werra. Heilloses Haus.

## *Wilderei*

Die Kübelwagennächte, die  
zerschoss'nes Schwarzbild, Dampf  
auf der Motorhaube, oder im Fond  
ganz still, gemischtes Grobzeug,  
kleine Tiere aus den Fallen, kalte  
Ladung, leergeräumt & heim  
verbracht, Gelegenheiten, Grenzgebiet.

Die in der Jägerkluft, die  
Militaria, geflicktes Grau, Jahr  
unter Jahr im Camouflage, sich offen  
krümmen übern Hof, in Gummistiefeln  
steif vom Schlamm, zum Schuppen  
spuren, Kalkgelöscht im Ab  
blendlicht, die Innereien, draußen dann.

Die mit dem Schattenkino, die  
zittrig am Nachbarsfenster, blau  
durch ein Kinderdunkel fingern, Traum  
verklebt, verhuschten Blickes, hinterm  
Flackern der Gardinen über  
laufen, Resopal & Hirsch  
landschaft, so prägt sich Heimat gründlich ein.



### *Die Lage am*

Altherrenabend: Krieg schon  
wieder abgeblasen. Man ergeht  
sich bis vor Kursk. Bespricht das  
kräftig. Kippt noch einen.  
(& frassen damals nichts als Schnee)

Jungfux mit Seitenschlag, schwer  
schmissig: Fuxmajor, das Bier ist aus.  
Platziert Karriere. Jagdbesteck.  
(& Paulus, die Verrätersau)  
Das Ferkelchen wird aufgetan.

Im Klo auch, deftig: Comment,  
kniet sich. Nimmt was schönes in den Mund.  
(& waren scharf wie Russenweiber)  
Schluckt das mal weg. Dann putzen.  
Der Abendtisch wird eingedeckt.

Rückt weiter vor im Gras: Paar  
Mädels. Einer muß jetzt holen gehn.  
Wer will die Backen, was vom Kopf?  
(& war'n die besten Burschen dort)  
Der mit den fetten Fingern hier.

*Nach einer Ausstellung im Beinhaus von Verdun*

Sie halten sich an ihren Fotos  
fest für die Ewigkeit / Krüppel  
mit abgeschoss'nem Bein / Einäugig  
oder es fehlen nur zwei Finger / wo

die Hand der Kamera ihr Bild  
noch einmal vor die Linse hält / manche  
gezwängt in ihre alte Uniform / als  
wären sie so wieder ganz & heil / wie

damals als sie um Atem ringend  
unter den Kartätschen lagen / kurz  
vor der Utopie des nächsten Hügels / tief  
geduckt in den Graben / oder

posierend neben dem Flugzeug  
propeller aufrecht in Leder & Fell / kalt  
schnäuzige Bräutigame der Maschine / die  
sie zu bald schon betrügen wird / anfang

ihres mechanischen Jahrhunderts  
Anno 14 die Nasen steil im Himmel / weit  
entfernt noch von jedem Zweifel / der  
nun über den Fotos / nicht

wiedergutzumachen in den Gesichtern steht.

*März 19 / 16*

Feldscher / Pfuscher / schreibt nach Hause  
graue Schauer / Körperteile / streicht  
das letzte / greift noch einmal  
zum Laudanum / Rest vom Kerl

der braucht's nicht mehr / schreibt weiter  
bin noch immer hier / halt Stellung  
mit den Kameraden / kleine Höhe  
Toter Mann / sieht fähig in die leere Höhle

der hält das Lachen / schief die Lippen  
auf den schönen Zähnen an / wer weiss schon  
wer mit Siegelwachs / das ausgeschoss'ne  
Auge stopft / war'n das die 70 ger Kaliber

so ein Konzert / schreibt er  
und jeden Tag / ganz unerhört / wie laut  
die Vögel draußen zwitschern / da geht  
es wieder los / die Ouverture

und seh'n wie schwarze Noten aus  
die umeinander schweben / wie viele Meter  
heute wohl den Hügel rauf / dann still  
am Boden / singt irgendwer

*das Fleisch nach Haus'*

*Fantaisie militaire*

Wie plötzlich aufgeworfene Schützengräben Grenzen von A. bis H., um ein wie vieles zu spät ist es eigentlich rum, und du mittendrin als dummer August,

so grad im September eben noch eingezogen, auf beiden Seiten deutscher Herbst und rostige Bajonette genug für glänzende Siege wie poliert, aber Gott

und verdamme mich, wo ist hier der Krieg dazu, woher hat hier jeder noch wenigsten seinen Tornister zu tragen, Hölderlin, Grund und Boden als Schlacht

feld abzubilden, sein falsches Französisch zu singen, als Legionär, als wär' er zuhaus im Exil, *Soldat sans joie va déguerpis, L'amour t'a faussé compagnie,*

und der Rest des Alphabets von I. bis Z. verroht unter den Kriegsversehrten daheim, dann in der Behandlung des sauberen Stiches, haarscharf und vorbei,

wie was nicht erklärt wird, das Herz trifft sich schwer, wieviel leichter der Rest.

## *Hyazinth*

Und alles Griechische längst versoffen, sagt einer, der's wissen muss  
und streicht sich die fettig gewordenen Haare aus dem Gesicht,

A neun Richtung München, die Geste wie im Motorengeräusch  
die Landschaft abermals laut wird, sich später ins Bild des Kopisten schleicht,

zwischen Osten und Westwärts, leichthändig hingeworfen zwischen  
die Stadien, bestimmt, wie aufs neue Bezeichnen entsteht, Sonne die Schulter

(weitschweifiger Phoibos...)

hinter dem Grün bis zum Anschlag zurückschraubt, lässig in der Bewegung,  
sein Schauen im Schläfenschlag Hyazinth, der den Diskus nicht fangen wird,

wie unter der Nahaufnahme einer Läsion, und noch der Bruchteil  
dieser Sekunde einfach in einen Strauß Farben gestopft.

*Wie brauchen*

Nicht bewohnbar von Häusern. Regenbeziehend.  
Als passend wie Herbst: Lichtes. Als bei laufend Gegend.  
Und Vorstellungen von Einbrüchen und Präzisionen.  
Von englischen Gärten. Weiter Repetition: Sieht der Plural  
doch genau so aus wie diese Überdosis Rosen. Und ist. Und ist

nicht beschreibbar von Farben. Lichtabziehend.  
Als passiert wie spät: Romantik. Als hier stehend Hecke.  
Und Nachstellungen von Fülle und Notwendigkeiten.  
Von deutschen Lauben. Mal zu Mal fremder: Sachen welche  
behalten sein müssen. Nicht findbar sein dürfen. Als Tyranneien

von Hilflosigkeiten. Die von dir. Du von denen. Wie brauchen.

*Codierung*

Wir leierten die Programme herunter  
(Gebiete Verbote Gebete)  
an noch zu erfindenden Betabeten.

Immer das capitale B. und alle Bäume  
(von wegen Wald)  
kamen uns zur Genüge benannt vor.

Wo jedes Erstaunen uns fremd blieb  
(blieb nur der Kick)  
wie wir selber in der dauernden Probe

version des entsprechenden Alphetieres.

## *Vollmundig*

So kamen wir wieder nach Jahren  
zurück aus den Wäldern in eine Stadt  
und sahen den Füchsen beim fressen zu,

an den Mülltonnen froh über Reste,  
und was das Beste gewesen sein wird  
daran, diese eine Stunde der Hunde dort

draußen, die Jagd und ihr Gebell,  
wie wölfisch das domestizierte Zähne  
fletschen in alle Richtungen gen Utopie.



## *Wild & Wechsel*

Wer hat die Schnauzen vollgemacht  
wie die Gesichter, die sie ziehen?  
Ich nicht, ich nicht & nicht ich.

Die Hunde füttern vor der Jagd heißt,  
es ist eh kein Wild in Sicht, kein  
Wald, nur billig britisch groß

artige Wortwechsel am Pippibaum  
vor ihrem Hund, der eh nichts  
reißt, nur falsche Hirsche.

*Waldloser Baum*

Täglich falschere Hasen. Jagd  
muss dazu kommen.  
& kaum ein Gespräch über Bäume  
schon schleppt einer  
den Wald bei. Um uns immerhin  
ein großes Erliegen.  
& du ich mag wie das Gras da schießt.

*So auch*

An Zäunen, frei stehend  
Herden des nutzlosen Zuspruchs  
am Viehbestand, der sich im Weiteren  
hier verlief wie Weide & Wildnis,  
vage, bei Möglichkeiten

von Habicht, Fuchs oder wieder Wolf.

## *Thema Fell*

Die besten Jahre, Welpenaufzucht,  
harte Hand. & abgerichtet muß  
der Blick schon früh bei Fuß,

folgsam dem Ort, Pankow bis Buch,  
die Staatsgebilde in Parzellen,  
kleine Ereignisse am Rand,

Bebauung, Hinterland, der Garten  
zweig, die Blechmonstranz,  
hebt stets erregt das Bein

an jedem Rostfleck Heimat dann,  
bellt sich sein Hiersein aus dem Leib,  
Reflexbedingt, auch schnüffeln, ab & an.

*Und stellt sich freundlich vor*

Es hat der Sonntag seinen Traum  
im S-Bahnschatten. Das Ostler  
kind hat keinen mehr.

In falschen Jeans. Die Utopie  
im leergeräumten Schädel.  
Die Grabbegrünung.

Rasenmäher. Richtung Tegel.  
Baracken, Wellblech, Deutschsüdwest.  
Der Schwarzgebrannte.

Schlehenabend. Duftiger Rest.  
Leicht prolifer. Die noch nach Seife.  
Der vom Diesel schwer.

### *Beigehende Rede*

Wir zu dritt. Oder gegen Vier.  
Das an Kiefern verkümmerte Licht.  
Es liefe auf Birken hinaus. Die fehlen.

Von der Notwendigkeit des Unterholzes  
für kleinere Tiere in Abschweifungen.  
Die Stille der besetzten Zonen.

& Gottfried bestellt seinen Garten nicht.  
Er schlurft in Latschen hinterm Zaun.  
Marschiergehabe. Hundehorizont.

& die tief gegürtete Bluse der Nachbarin.  
Die fickrigen, die utopischen Lauben.  
Kolonien, die zur Sonne heißen.

## *Im Vorbei*

Kleine Gehege aus Stimmchen.  
Die vom Sonntag. Ganz erschlagen.  
Und wenig geschieht in den Parkanlagen.

Plakat am Baum. Ein Obdachloser. Fund.  
Der Hintergrund zum Tag im Foto.  
Schlafsack. Herrenloser Hund.

Im Radio totes Gerede. Späterer Hamlet.  
Ein Rest vom Fetzen vom Theater.  
Läuft Satzverhau. Begebenheit.

Am Rosenkranz der Monolog.  
Geschichte. Bierbank. Wiederholt.  
Und die Natur. Auf Mangel eingerichtet.

## *Linkerhand*

Ist, was verworfen ist,  
schönere Weide am Kinder  
spielplatz, hinreichend, leichter

am Nichts der gefällten Bäume  
vis-à-vis dieser Seitenstraße,  
& ein weiteres Stück

noch läuft ihr Licht  
durch die abgeschnittenen  
Finger der Stämme, die harten

Kanten der Blätter schirrkend  
am eben vorübergehenden  
Partizip der Präsenz.



## *Schwarzer Ruß*

*Was ich bin, war ich nur hier;  
ein Satz, der hängen bleibt  
auf seiner Wäscheleine,*

sicher geklammert als Flagge  
des alltäglichen Triumphs  
der Handwäsche über

den halben Himmel, tröstlich  
in der schmierigen Utopie  
der Hinterhöfe, enger,

doch weiterhin aushaltbarer,  
*wovon das Schweigen geht,*  
unter schwarzem Ruß.

*In der Beschreibung*

Eine Landschaft. Ich

überspringe diese Zeilen.  
An den Übergängen ab  
gehalfterte Träume von Pferden.

Ein paar Kühe. Weiter  
greifen Moosflechten durchs Gras.  
Dann kommen schon die Kiefern.

Ich warte nicht  
auf den großartigen Satz. Am Ende  
geht es weiter.

## II Barbarisch Barock



## *Nach den Erfindungen*

So schossen wir unsere Geheimnisse auf den Mond,  
in die Umlaufbahn der Satelliten, nach den Erfindungen.  
Darüber zu sagen, was jeder verstand: Ein treuer Hund,  
unser gelebtes Leben, blieb bei uns. Es erkannte uns  
wieder und wieder. Was zu sagen war, war so zu sagen.  
Was nicht zu sagen war, war so zu sagen als Letztes:  
Wir erfanden das Flüstern im Rauschen des Äthers.  
Damit uns da draußen keiner verstand.

## *Topographie*

Je nachdem Zeilen, die sich ziehen. Kaum größere Wege  
im kleinsten gemeinsamen Vielfachen des Vorbei  
an den Hauptstraßen gleichen Namens.

Andere Orte liegen nicht weit. Nur näher der Ausfahrt  
als eigentliche Attribute. Das Schöne der Gegend  
später auch ungefähr ihre Beschreibung.

### *Latenzen in Echtzeit*

Darstellbar immerhin allegorisch oder Algorithmen,  
unser Tierverschlag & Budenbau einer Kindheit  
unterm Nullsummenspiel der Erkenntnisse.

Wo wir danach in Sätzen auch zur Genüge erschöpft  
vorlagen als fahle Theoreme gleicher Landschaft  
in Subtraktionen dieser Gegend & Gefühle.

## *Montag begonnen*

mit rauhem Spiel: Sie stießen das Kind durchs Klassenzimmer. Ungeschickt fiel es über den Tisch. Einer bekam die Hand zu fassen und drückte Daumen und Zeigefinger auseinander, bis es leise krachte.

Als es schrie, hatte es gerade einen Ellbogen im Gesicht und schlug sich die Lippe an den Zähnen auf. Der Blutfluss war gering, aber sichtbar, und stoppte das Spiel für diesen Morgen. Nur eine kleine Verletzung.



### *Die kleinen Vogeljungen*

die, lange noch in nassen Nestern,  
Hand am Schwanz, verstohlen vor Erregung  
zitternd, die volle Tempopackung rasch  
über dem weißen Schamfleck leerten -

während ganz andere, schon flügge  
unterm Spreizgefieder, den Schulhof langsam  
runterglitten, bereit, den ersten Rufmord  
an der letzten Nacht hinauszupfeifen -

*eine frühe Fellation.*

*Russisches Kino 88*

Der Mangel in der Ausbesserung der Details.

Also vom Ende her irgendeiner Geschichte erzählt.  
(Zufällig Herbst auch). Da war das Lichtspielhaus  
und vielleicht gingen wir ja gar nicht hinein.

Später fehlte der Film zum Land wie die Begleitung  
der Freunde (russisches Rudel). Was blieb, war  
Schwarzweiß und die Farbe der Pfützen

danach: Ein sich stets wiederholendes Gelb.

## *Kein weites Land*

Orte, die vorlagen in der Nullkopie ihrer selbst.  
Um ein wie vieles wahrer nun jeder Laufmeter Un-  
wirklichkeit in diesen Straßen, auf denen wir uns  
zu Hause fühlten wie in einem schlechten Film.

Das Größte wäre es gewesen, dem kleinen  
Prediger einmal den Schädel auf der Kegelbahn zu  
zertrümmern. Oder besser noch, eine zu besitzen.  
Aber der kleine Prediger war unser Freund.

Und außer Freunden und Filmen hatten wir wenig.

## *Beschlossene Systeme*

Tristia. Trauriger Telos. Verräumtes. Aporie.  
Oder sag Leidenschaft. Das frühe Inventar.  
Die Ikonostasen einmal im Kloster von Pskov.  
Als brüchige Zuversicht. Das Jahrtausend

auf Stoss im Plural der Pantokratorgeste.  
Die, drinnen, fingert unter elektrischem Licht  
dünn gehämmert Blattgold vom Bildchen darüber.  
Das gleiche dann. Doch dunkler. Der Blick

übt beizeiten Verrat am Heiligen. Raus zum Hof.  
Wo die alte Trinkerin träge, orthodox im Schwarzen,  
das Wasser vom Brunnen auf blaue Kanister füllt.  
Und später auf kleinere Flaschen zum Verkauf.

*(Und seufzt ein Stossgebet bei jedem Tropfen,  
der daneben geht, in einem Dämmer, ahnungsschwer.)*

*Barbarisch Barock*

Bleibt Acedia aber als Zuversicht unsterblich,  
der Blick zum Nacken des Bierkutschers jäh,  
der die Dinge herausreißt aus dem Geviert:

*„Zwei Bretter und zwei  
Brettchen apoll envers terre“*

Bleibt ein Zitat, Geschehnis am Säufer,  
vom Sonntag Erregung, die Handvoll Bilder,  
gegen den Schädel Sand gestreut, toter April.

Bleibt Kopfsteinpflaster, das Gespann,  
der Gaul im plötzlichen Schlag des Wagens,  
die nach rückwärts gewendeten Beine.

Halb im Geschirr, noch immer im Laufe  
verharrend, daneben der Zweite, rührungslos...

## *Kindersommer*

O ja diese Kindersommer (Schützenfeste).

Abende, rapsfarben,  
die langsam über den Feldwegen ausgingen.

Sonntags die Langeweile aus Kirchenglocken  
und lauernden Blicken.

Im Freibad die Unterstupspielchen,  
bis einer endlich wirklich ersoff.

Wir vögelten hastig und etwas linkisch  
im Lokschruppen rum.

Und es war uns noch nicht scheißegal,  
was aus uns werden würde.

## *Strophen I*

Und bist doch immer noch wieder erstaunt  
über das Ungeheure der Möglichkeiten, Ereignisse.  
Wie alles geschieht ohne dein Zutun, Geschwätz  
vom Nebentisch abermals laut wird, Gestern

und Heute, die Sätze Vergangenheit, wo sie erscheint.  
In jeder dritten Provinzposse Biographie.  
In den Talkshows Gesichter dazu erzählen Geschichten.  
Pausenlos die Foyers der Hotels.

Und der Mann, der aufsteht, hinter der Brille die Augen grau.  
Der immer noch dort sitzt, den Ausweis zückt,  
wollen sie sprechen nicht für sondern mit uns,  
als gäbe es da einen Unterschied.

Und im Nachhinein immer der Sieg der Geschichte. Geschichten.

## *Winter*

Winter aus erfrorenen Kirschbäumen.

Als Endpunkt: diese Regression einer Landschaft  
am tatarischen Fötus.

Deine Geburt als geografischer Irrtum  
zwischen den Blöcken.

Blieben die Zonen Randgebiete.

Zeichenlos oder Herzfern, je  
nach dem Schritt der Kompanie,  
stiegen schneewärts die Lieder  
über der Spur.

Tundrapathos. & ein eisiger Wind  
schlug in uns an: ein Wolfsgeheul.

Bis die Flaggen am Bart erklirrten.

Das Weiße warf seinen Schatten in uns.  
Nicht wir, nur das Auge,

das Auge wollt' reiten.



## *Frühe Formen*

Auch das ein Bild: Stiefel, Spuren ins Gras gedrückt  
nach dem Morgenappell. Diese frühen Formen.  
Dann Scriabin im Jugendheim - ein lustloses Largo  
und die Sehnsucht nach Punk.

Atomphysik als Trost wäre möglich oder konkret:  
Einfach hier Mucke machen und dafür nach Moskau.  
Andere Reisen irgenwann. Uni imeni Lomonosova  
und Vysotski wirklich verstehen.

Was gemeint wäre zwischen den Songs: Alternativen  
und Ortsangaben des Teils eines Teiles genau,  
der Schritt des Rübermachens in eine andere Musik.  
„Мой друг художник и поэт...“

Auch das ein Bild: Stiefel, Spuren ins Gras gedrückt.  
Vom Schluss der Systeme hier, vom Anfang singen:  
Vom großen Besäufnis am Nebentisch  
und der Band, die blieb.

## *Im Nachhinein*

Jene kleinen Bocksprünge des Bewusstseins,  
und Marx hat gar nichts damit zu tun,  
später im Nachhinein des Verfalls,  
die dir den Schritt so urplötzlich  
leicht machen wie ein Zitat  
unter der ausgeleierten Gravitation  
vergänger Reiche a la:  
*„Kung walked by the dynastic temple“*,  
Leipzig, downtown, angesichts  
dieser (halben) stillgelegten Dialektik  
eines lang aus den Angeln gefallenen Werktores  
mit der Inschrift darin: Kombinat Fortschritt,  
das immer noch rostig den Gräsern trotzt.

*Cane randagio*

Aber ich, Freund von Kung,  
der ich doch gerne gewesen wäre,  
schlich zu Füßen der gefallenen Tempel  
mit eingekniffenem Schwanz, nur ein Bündel

räudigen Felles, kläffte ins Dunkel der Gassen,  
schlug mich lieber bei jeder Gelegenheit  
abseits, streunte sinnlos im Staub,  
& bellte zur Mondmechanik:

„> *My name is Ozymandias, king of kings:  
Look on my works, ye Mighty, and despair!*<  
*Nothing beside remains.*“

*Gespenst & Gelände*

*Nach Jena, 16. Mai 1807*

Hundegebell, das ist weithin  
verstimmtes Gelände, Störung  
der Gespenstergespräche  
vom Scheitern, später

eine Aussicht des Schlachtfelds  
bei schlechtem Latein, doch  
ungeheuer gehen Zitate  
& Freunde zur Hand:

*„Nemo contra deum nisi deus ipse“*

*In Landstrichen*

Das Verbleiben dieser Ereignisse.

Im gerade noch eben  
der Um- oder Auswege,  
monumental, als Abgänge  
ohne Alternativen, an Einschuss-

spuren des Geschehens am Zeug,  
die Anekdoten und Bilder,  
wo nichts seinen Gang  
ging, wie nachgesagt.

## *Kleines Erfahren*

Ihre Hybris hier, die erstaunlich dieser  
Zweiraumwohnung mit Außentoilette glich,  
hatte ihre schönste Aussicht auf den Hinterhof.

Und vollgestopft nur mit wirklich wichtigen  
Gesprächen für jeden Baedeker im Regal,  
fehlte als Erklärung nur das Panorama

bild einer Tapete, daß die großen Sätze  
vom Alleine sein wieder überein kamen  
in der Küche mit dem exotischen Klingklang

ihrer Namen für Orte, die ihnen nichts sagten.

## *Mitfahrend*

Und nach dem Baden am See, später,  
dann nachts in der S-Bahn,  
leicht die Distanzen geschultert und  
mitgeschleppte Gespräche  
als Stationen eines anderen Lebens,  
in dem sie nicht vorkam.

Sie schämte sich so im Bikini, doch  
es gab keinen Grund für ihn,  
einen Grund zu haben. Ästhetik, Kleine,  
kommt wenn du satt bist.  
Ich liebe dich trotzdem. Mitfahrend, höflich,  
von hier bis zu Haus.

## *Feiertag*

Könntest freundlicher sein nach den Paraden.  
Achtsam und mindestens großspurig einher  
gehen in deiner Feiertagsunruh. Ach diese

Panzerfahrerpromenaden: 51 Jahre Siege  
und machen kaum ein Geräusch mehr. Unter  
der Flagge winken die Frühchen so artig.

Aus Trauer ums Nichts, was daraus wurde,  
bekommst du heute nicht mal eine Aussicht  
geschenkt: Der Applaus immer geradeaus.

Ja ja, alle Straßen sind deine, wo die Stadt  
dir den Strick aus Gesichtern dreht.



## *Ausstattung*

Aufs gröbere Ganze gekommen als Häkelnadel:  
Dialektik einer auf Schuss und Gegenschuss  
gestrickten Geschichte / Bitte recht freundlich,  
eine Tschekalederjacke und nicht vergessen,

vorwärts immer den passenden Kulturbeutel.  
Zur Not tut es eine Plastiktüte. Und das Bild sitzt.  
Eine Frage der Ausstattung / Und Melancholie  
im Blick des Schwert und Schildträgers als Ritter

vom aufrechten Gang. Nein, niemand hat hier  
die Absicht jemanden in den Knast zu schicken.  
Dafür ist es noch zu früh / Nur ein bisschen  
Horch und Guck, daß später der Schluss stimmt.

## *Staffage*

Am Setting sein. November. Früh abdrehen am Blau vor sich hin Schweigen der Gesichter. Diese lässigen Mythen. Grobporig, als Einstellungen bis in die Nebenstraßen: ganz kleine Taschen & Kinos.

An der Kühlung der Kanten, ach schon wieder, ein Déjà vu: die Kastanien nerven, die Kleindarsteller & Katastrophen. Kinderwagen, die sicher nicht die Treppe runterrollen. Von wegen, welche Verführung;

Du brauchst, daß es so zeigbarer sei als jeder andere rote Oktober. Film in der Revolte. Wenn es regnet & wieder knallend kalt ist, bleiben grad noch Potemkins Kulissen schieber. & die Statisten gehen als Erste.

## *Fahrt*

Und nur die Graffities vielleicht behaupten sich wirklich  
im Weichbild der Vororte, klare Impresen  
(d'armi d'amore),

eine Geste in Fehlfarben Daguerreotyp, Samstag vormittags,  
die Station macht, das Schlagen der S-Bahn, die  
(untergegangene)

Funktion der Gasometergestänge, der Speicher, Ruinen am  
Rande verzeichnet, wo die Stadt in die Kurve geht,  
(abgekippt)

der Monolog der leeren Fabriken beginnt, und alles bleibt  
ungesagt, fixiert allein für den Augenblick hinter  
(zerbrochenen)

Scheiben, das gegen den Himmel auslaufende Schwarz...

*Herbst 99*

& zehn Jahre später noch, eastside of sorrow,  
Abgang des Abendlandes, *keiner der klassischen,*  
*schwarzen Momente*, um zehn Uhr morgens schon, dieser Blick,  
Beschäftigungslos in den Cafés, wirklich,  
zum Kotzen, Kinder mit Dichtervisage, Bilder,  
& Brand, Mauersüchtig die Seelchen,  
Herbst daran aufgehängt, jeder Hinterhof Dämmer,  
jeder Dämmer Gedichte,  
& alles was ist, ist unten am Bauzaun,  
Sperrholz, Reste, DDR,  
& ein Plakat sagt *Kastanien zu Kirschbäumen*.

*Addicted 2*

another song: möchtest du auch mal  
ein trauriger Tarnkappenbomber sein.

Tanzen als Lockerung, Übungen für die  
Leiblichkeit. Leiden ist so was von 80er,

wenn 's Leben im Loop ist wie Evolution  
und Reaktion, geht 's nicht aus dem Kopf,

daß 's ja weitergeht, immer so weiter.  
So gingen die 90er rum, du weißt 's ja.

*Im Ingesamt*

Der bemerkenswerte Mangel an Musik  
in Bildern austauschbarer Einstellungen.

Also es bliebe Flaneur gewesen zu sein.  
*Being revisited by a presumed destiny*, das nie

das Eine gewesen sein wird. Die hübschen  
Alliteration eines Jahrhunderts: *Le schifezze*

*che hanno fatto furore*, als das Groteske wieder  
teuer wurde und das Rokoko *moins cher*.

*Soleil trompeur*

Von allen Krebsgängen her  
der Geschichte in deine

und es müsste schon  
diese schwarze Sonne sein

die in ihrem Zenith  
einmal endlich stille steht

jenen Schatten zu löschen  
der dir über die Holzwege fiel.

*O-Ton A.*

Und wenn ich etwas ins All schießen möchte,  
(Gipfel der Erschöpfung)  
dann ist es die abgefückte Fortsetzung  
der Geschichte mittels Geschichten,  
O-Ton A. auf seiner Schleife  
(hübsch und haltbar  
registriert mit der Tascam)

: „*auch jeder Killersatellit  
hat einen Satelliten,  
der ihn überwacht...*“



*A few lines of a song instead*

Mir fehlt der Rest des langsamen Atems.  
Ihn auszuhalten, hier, sein Oszillieren.

Dieses kühle Bündel von Nächten  
geschultert & einmal nur gehen  
können & etwas mitschleppen  
aus den Exilen, was nur da  
leicht genug zu sagen ist

*: i saw my demon slowly burning  
in that chilly bunch of nights...*

*Und*

Morgen früh glistern wir wieder  
den Nachtglast von gestern.  
Englisches Dunkel um uns.

Geworfene Mäntelchen. Wie  
anders die falschen Freunde  
in der Verkleidung doch funkeln.

*(immer zwischen Banalem und Heiligem  
wählt das Publikum seinen Sieger)*

### III    Langsame Blende



## *Monadisch*

Zu viel gewesen sein wollen. Auch. & abends  
am Bier sein. Ganz nah. & ganz wirklich zu spät.  
Kurzum. Zu viel wollen. & die Gespräche mitteilen  
sich um Gott & Ikea. Wie (Monas) Monaden. Kurzum.  
Mein Wille zu Billy ist fraglich. & einfach ein Bier noch  
zu sagen. Ich kippe mich eben hinaus hinters Hier.  
Ich bin eine Situation (keine Fenster). & Unwucht  
in uns. Früher Wille. Kaum Kunst. Allabendlich.  
Abgehängt in unsere abgründigste Bewegung.

## *Wie ins Zelluloid*

H. mal im Schwarzen. Träumt sich was. Heftig. Tierfellig. Stumm.  
Hier sein. Schneller Schuss an der Ecke. Im Stehen. Nix russisch.  
Schnauze. Am Hosenbein. Schwitzige Hände. Absmieren. Gut so.  
Hochwild. Sibirisches. Ihm den Mund richtig vollmachen. Schmutzig. Blau.  
Spuren lassen. Jagen. Jetzt. Und Spratzer machen. Wie ins Zelluloid.

*Und halten. Den Schlaf an.*

A. dann auch. Hin und wieder. Den Tränen nach. Draußen.  
Eine Andere. Gerade Augen. Wimpern. Jungsschön und so lange.  
Schmale Hüften. Halten. Den Tanz an. Machen. Die Musik aus. Ziehen.  
Den Mund. Zusammen. Nach drinnen. Nach Hause. Alleine auch. Um. Drehen.  
Im Traum einen Traum. Und halten. Den Schlaf an. Einander nicht. Aus.

*Im Unterstand*

blau bei der Hand die Stirnen, die  
manchmal Nachts an Futterstellen,  
tiefere Tiere im Vergleich,

die Satz, die Rudelweise, Notdurft,  
die Schweigeponies, Pawlows Pudel,  
später Affekt, der länger bleibt.



*Nach dem Theater*

kaltes Fellstück, *Fin de partie*,  
und handwarm das Foyer,  
ein Hund, der

draußen wartet, *gottverlassen*,  
leckt sich vom Traum  
gelöschtes Grau.

*Panacee*

Beim Büchsenlicht Freund  
uns're kleine Kneipenkumpanei

mit 'nem Fährmann  
ach das wir - ach was wir

und wie es  
uns hatte - erschossen

soffen wir selbander  
zu dritt übern Styx

den bittersten Wild  
pfad zur Furt.

*Ein Streifen. Dann.*

Schon Dämmer. Dampf. Wo an  
den Scheiben späterer Beschlag.

Doch rauchwarm noch die Finger  
losen. Zucker. Blau.

Der Überlauf. Ein Rest  
vom Film im Fenster gegenüber.

Ein Mädchenbild. & zieht sich aus.  
Manchmal im Frittenlichtverhau.

...  
Applaus.

*Petrol – Petuschki*

Manchmal muss es das Flüstern sein,  
fremdsprachig, versteht sich,

entkommen den Supermärkten,  
dem späten Benzinsprech der Tanke,  
dem *normal null* Moskovskaya,

in eine weitere Anekdote,  
nachts, auf dem kahlen Berge,  
wieder das Haarwasser,

der echte Stoff in der Küche,  
kyrillisch, doch fermentiert.

*Doch Deftiger*

Der Murrel, Murrel, Murrelsprech  
am Spätdeutschgrill, – wer kann, der kann,

und hier kommt nur die eiserne Ration,  
die stärkste Landsmannkost am Ende durch

bis auf den Rost, – der hat den Prima Sprit  
und fertig, klingt toll wie Teufel, lange Gabel,

wenn das Fett mal weiter spritzt,  
und wer nicht will, – der hat noch

meistens die Schnauze voll.

*Fortgesetzte Formate*

Der Verkleidung im Vaudeville  
von der ewig gleichen Gestalt.

Es lief Max Mutzke & der Rest  
vom Melitta Mann. Stimmen.

& Stimmung am Schnürchen,  
der Beifall. Die Schaumeisterin

sah aus wie Barbara als Barbara  
in frivoleren Rollen, nur älter.

Jemand erkannte sie dennoch.

## *Bedingt*

Bis auf das Zucken am Reflex der Nervenbahn  
sind Bilder Grobmotorik, Licht

rasch abgedreht, & eingeheimnisst, Expression  
die Parkplatz, Gesten, Nacht, –

Gestalten im Affekt, als Reiz am Totpunkt fest  
gelegt, der Hinterhalt der Sinne

der ahnt, was kaum zu sehen ist  
das vor, das nachgestellt, Zeichen & Plunder

Tricks der Mechanik, – Geister der Prägung.

## *Nachklang*

Verklumpten Traum im Hals, die falsche Spucke,  
doch reglos, die Wange weiterhin zugewendet  
einer Wildnis am Schlaf der Frequenzen,

war es ein Fetzen Film, naives Lied, die Zeile Fell,  
was hängen bleibt, tiefere Wirklichkeit, noch  
unberührtes Tagebuch, möbliertes Tier,

das Seelchen, abgestreift, Aktaion der Antennen,  
Wald (Bild wie gerufen), Echoraum, die Jagd,  
Zeit dann, der Unterleib, der Pangesang.



## *Dystopisch Blau*

Im Movimiento sehe ich  
die Einrichtung, die Sparsamkeit,  
die ausgestanzten Löcher, Grobschnitt,

eine Geschichte gibt es nicht,  
doch gibt's Effekte, Stangenware,  
Licht aus dem Supermarkt, versendet sich,

die aufgespritzte Gummimaske, Kinder  
der Latexrevolution, dauernd der fette Arsch  
in Großaufnahme, & gibt dem blauen Nichts Gesicht.

## *Im Kinoschuppen*

öfters, im aufgeplatzten Plüsch  
ältere Brandlöcher, & ganze Abende  
verbracht, die Finger vergraben  
in einer Schaumstofffüllung

laufend, die Beine irgendwo  
oder beschäftigt, & nah am Geschehen  
ereignislos, auch Gesichter  
tief im dankbaren Dekor.

## *Beiläufig*

dreher Gespräche an Figuren in Fortsetzung.  
Manchmal finden Körper andernorts statt.  
Unsere Namen, die fremde Gesichter tragen.

Möglichkeiten des Misslingens. Augenblicke  
unter der offenen Haut der Sätze. Nichts,  
was uns wirklich berührt. Nur Umarmungen

aus Licht mit der Zärtlichkeit der Zemente.

## Langsame Blende

Die kalten Sterne am Dekor,  
   der Augenfusel, Nachtgesöff,  
 wie Flecken, die aus bess'ren Streifen aufgespritzt,  
   Tarkovskii, Bergmann, Kubrik, Kitsch,  
 & legt sich schwer, Retinaschlamm.

Als trübe Sehnsucht am Saturn,  
mit Wagner, Wachtelsturz & Gaul,  
bedeutsam, Nahschuss Exmodel, das abgeschminkt,  
die Trinkerspür, Melancholie,  
erst Liebestod, dann Ennui.

Familienalbum, Golfplatzbild,  
mit Totem, Trauma, Bourgeoisie,  
& macht noch mal den Rasen nass mit Ponyblick,  
locht ein im Hochzeitskleid, das Glück,  
& möchte schlafen gehen, jetzt.

*Lulu*

In der Wiederholung auch  
es anders spielen als so.

Schön gestemmte Gefühle  
& der Morgen so lau.

In der Wiederholung auch  
verklär wer Triebe.

Letzter Aufzug:  
(auf tritt die Liebe, lallt herum)

Lulu als rasierter Schädel.  
Lulu als ewiges Loch.

Lulu.  
Und zu.

*In der Idolatrie*

Auf dem letzten Gebetsloch: Dein Leben mit Symptomen.  
Was gab es gestern noch mal im Kino? - Ach ja: Die Erlösung  
vom Borromäischen Knoten; Drei traurige Nonnen als Nuten  
(Dominierendes Schwarz)  
und im Publikum zwölf Psychiater. -

Oder waren das wieder Seminaristen?  
Egal. Hauptsache das Dings auf Metrosexuel. Bye bye Lysistrata  
(meint Lucky Lacan).  
Dazu das Unbewusste: Hallo Mami! - im tonlosen Pornofilm  
nebenan. Und immer der trottlige, dreifache Zwiespalt:

*Gott ist ein Anderer, selbst wenn du dich endlich mal los bist.*

## *Hongkongfilm*

Wir sahen uns diesen Hongkongfilm grundlos an:  
die Glieder, Gestammel, dann die Umarmung, aber

zusammengewachsen am Rücken. Lieben für zwei:  
Frau, Männchen, Mann, Frauchen, ja wen nun und jeder

einen ander'n im Arm. War das noch Hetero oder schon  
schön so Homogen? Also ein Schwert als Skalpell nähte

an der Gestalt, *der Cutter, die Sau, hatte die härteste Szene ge-  
schnitten...* - So siamesisch sahen sie sich zum ersten Mal,

als ihre schönen Hälften am Ende alleine verröchelten.

## *Plot einer Passion*

Tiefe Liebe wie sie nur in Filmen vorkommt...  
& die ganze Passion auf Höhe der Handkamera. Hier,  
spätestens, fing ihre Geschichte an, ein Unfall zu werden.  
Am Mann in der Folge dann schlimmeres Schicksal zwischen  
Bethaus & Krankenbett. Monologe mit Gott: *Sorry, ich kann gerade  
nicht beten, ich muß kurz vom ficken reden*, damit der Lahme wieder geht.  
Irgendwo an der Küste von Schottland: die Auferstehung. Einfach passiert.  
& das Ende des Opferlammes zur Matrosenfeier: ein Seemannsgrab,  
in die Wellen geschüttet. & von oben endlich erlöst die Beiden.  
Im Abspann zwei Glocken über dem Meer gründlich *schief*  
gehangen.



*Dieser Film bliebe ohne Verführung*

Lose Belange am Zeigen sagst du - wenigstens rasch vorüber. Als  
Nachhaltigkeit für Kafkas Affen in wiederholten Gesten zum Einüben.  
Auch eine Art Education Sentimental. Und die lustlosen Instinkte sterben aus.

Im Rot-Blau der Bedeutungen: Was sagt dir der Arsch von Nicole  
wenn du nicht Tom heißt? Du hast das Skript nicht gelesen und fingerst  
vergeblich nach der Verführung des Traumes einer kleinen handkolorierten Welt.

Leere Tiefenschärfen und kein Geheimnis mehr greifbar am Close-up.  
Du sagst Schweigen wär gute Filmregie - auch das ein Zitat - ordinär genug  
das bessere Schauspiel, wo es an Ausdruck fehlt und völlig an schmutzigen Spiegeln.

## *Close up paradise &*

Die *Loren* vermissen in französischen Filmen.  
Diese ewigen Mädchen, die wieder nach Hause  
laufen. Coucou der Familie & sauber geschnittene  
Ponyfrisur überm dauernd klappernden Geheimnis.

Dann der unvermeidliche Garten als Schlüssel.  
Szene: Großes Gespräch mit dem Vater & etwas  
Getanze im Grün. Keine sexuelle Erregung spürbar.  
& das Fehlen der Katastrophe, wie sie nur irgendwo

anders - in diesem Streifen nicht mehr gezeigt wurde.

## *Induktion*

Zoom und Shutter in eine Szene bei Nacht im Regen,  
der sicher vorübergehen würde. Der Marktplatz war aus-  
tauschbar und beliebig pittoresk, wie das rote Kleid  
Detail am sehr langen Hals der schönen Hauptdarstellerin.  
So fielen Tropfen einzeln in Bilder zerlegt im Hinter

grund auf der Treppe in der Totale, als Frage nach der Ein-  
stellung als maßgebender Einheit für den Ort, wenn  
Erinnerung an fehlende Momente leicht mit einem Licht-  
spiel induziert werden kann, transversal, als Doppler-  
effekt bei einer relativistischen Geschwindigkeit des Ich.

## *Grand tour*

Statt Seeblick Stadteinwärts;  
Dieser endlose Mangel an Horizont,  
& die Brandung der Cinemas  
schon am Anfang der Fahrten.

Tristan da Cunha wär schön,  
wär man woanders im Licht  
einer wirklichen Insel  
& nicht hinter der Camera.

Diese ausgeschälte Intimität  
eines Häuserrückens z. B.,  
erhascht eine zufällige Paarung  
am Ende eines offenen Fensters.

Sich selber beim Ficken zusehn wär schön,  
wär man ein anderer im Dunkel  
dieser Sucht nach Grand tour  
& nicht das Gesicht.

## *Rauschen*

In der Nachbearbeitung des Sommers dann  
die Korrektur der Küstenlinien & dein Gesicht  
in Bewegung zu weit vor dem Focus  
einer falschen Verschlusszeit.

Immerhin, die Landschaft ist scharfgestellt,  
im irgendwo Dahinten halten die Pinien still  
vor deiner Ungeduld unter dem Wind.  
Hier bist du. Hier bist du nicht.

Ein unscharfer Statist im Panoramaformat,  
schöne Hintergründe ziehen auf & spielen sich  
ab an sich hinter dir & du, mittendrin,  
stehst bis es zum Bild kommt.

Durch die Retouchen hindurch ein Gleissen,  
als risse ein Rauschen an den Konturen, scheinen  
Distanzen & diese unglaubliche  
Ähnlichkeit mit dir selbst.

## *Theater*

Seafarer Städte darauf geschissen wirklich  
(vosque contubernalis...) die Kloaken gleichen sich  
Ulysse bleibt ein vermeidbarer Mythos  
Material vielleicht angesichts nichts und niemandes  
Circe mittags in San Martino zum Beispiel  
eine zweitrangige Attrice die Geste lächerlich  
noch die Kulisse (diluvial) ihr höre Leuco  
hinter dem Meer wird das Meer sein.

*Zoroaster gemountet*

Und s heilige Jüngelchen wieder als Hund  
armer seliger Bastard *nel bene nel male*  
Schwänzchen geht schwänzeln s muss ja  
jeder mal ran Hundesohn und s Ringelreih  
Ding devot eingeklemmt dieses achtsame  
unachtsam sein für das ganze Spektakeln  
was nicht betrifft nur vom Morgen der Rest  
Zoroaster gemountet als Gedanke s steigt.

*Die Geister in diesen Hotels*

die, müde der Reise, dann  
Nachts mit Nichts in den Augen  
an der Bar saßen, oder spät  
noch wach im Doppelzimmer,  
verschollen im großen Licht -



## *Oder*

in Rom unter den gleichen  
Rudimenten der Wiederkehr  
im Park vor einer Ewigkeit  
aus schwarzem Gezwitscher  
und leerem Nastro Azzuro.

## *Nullszene*

Und ganz und gar ein Tag ohne Landschaft.  
Als besserer Filmtitel: *day without landscape*.  
Dieses fest an die Wolken gepinnte Plakat  
eines Abschieds, abgelichtet im Cinemascope  
der Terrassentür: Das angeschnittene Winken  
der Palmarne zum Baugerüst gegenüber.



„Ihre Wahrheit ist, in einem sehr weiten Verstande, *pragmatisch*. Ihr Gehalt bestimmt als Anhalt von Orientierungen ein Verhalten, sie geben einer Welt Struktur, repräsentieren das nie erfahrbare, nie übersehbare Ganze der Realität. Dem historisch verstehenden Blick indizieren sie also die fundamentalen, tragenden Gewissheiten, Vermutungen, Wertungen, aus denen sich die Haltungen, Erwartungen, Tätigkeiten und Untätigkeiten, Sehnsüchte und Enttäuschungen, Interessen und Gleichgültigkeiten einer Epoche regulieren. *What genuine guidance does it give?*“

Hans Blumenberg,  
aus *Paradigmen zu einer Metaphorologie*

## Anhang: Footage. Falsche Fährten.

*Brief*: Zum Scheitern eines Begriffes der Romantik. Nach Gesprächen mit Ronan Barrot. *Hegel & Pegel*: Humoralpathologie. *Kurze Kerls*: Emblematisierung. *Anmerkungen zum Hund*: Inge Müller. *Sagen*: Martin Heidegger. *Unterm Samstag*: Mutmassungen. *Grundloser Ort*: Daniel Casper von Lohenstein, Hyacinthen. *Singen*: Familienlinien. *Die Lage am*: Burschenschaft. *Fantaisie militaire*: Bashung, Songzeile. *Hyazinth*: Alexej von Jawlensky. *Waldloser Baum*: Bertold Brecht. *Thema Fell*: Jacques Derrida. Michel Serres, Le Mal propre. *Polluer pour s'approprier?*. *Beigehende Rede*: Candide. *Im Vorbei*: Jürgen Habermas zitiert Walter Benjamin. Heiner Müller. *Nach den Erfindungen*: Laika. *Montag begonnen*: Bambule. Törless. *Beschlossene Systeme*: Pawel Florenski. Ossip Mandelstam. *Barbarisch Barock*: Friedrich Hölderlin, Fragment. *Frühe Formen*: Voskresenie, Songzeile. *Im Nachbinnen*: Ezra Pound, Cantos XIII. *Cane randagio*: Percy Bysshe Shelley, Ozymandias. *Gespens & Gelände*: Dichtung und Wahrheit. *Ausstattung*: Das Leben der Anderen. *Staffage*: Sergei Eisenstein. *Herbst 99*: Fassbinder. Brinkmann. *Soleil trompeur*: Nikita Mikhalkov. *O-Ton A.*: Zitat und Umstellung. *Monadisch*: Gottfried Wilhelm Leibniz. *Nach dem Theater*: Samuel Beckett. *Panacee*: Allheilmittel. *Ein Streifen. Dann.*: Slavoj Žižek. *Petrol – Petuschki*: Venedikt Erofeev. *Doch Deftiger*: Keine Delikatessen. *Fortgesetzte Formate*: Wiederkunft. *Bedingt*: Träume eines Geistersehers. Mariusz Lata. *Nachklang*: Metamorphosen. *Dystopisch Blau*: X-Men Apocalypse. *Langsame Blende*: Melancholia. *Lulu*: Büchse der Pandora. *In der Idolatrie*: Archetypen. *Hongkongfilm*: Körper in 2-D. *Plot einer Passion*: Breaking the Waves. *Dieser Film bliebe ohne Verführung*: Eyes wide shut. *Induktion*: Matière et mémoire. In the Mood for Love. *Grand tour*: Urfaktum. *Theater*: Catull. Cesare Pavese. *Zoroaster gemountet*: Eugenio Montale. *Mephisto Zitat*: Paul Valéry, Mon Faust. Gartenszene (Traum des Descartes). 2001 bis 2021.



## *Inhalt*

### I Beigehende Rede

|   |    |
|---|----|
| Brief   | 11 |
| Briefe II                                     | 12 |
| Promenade                                     | 13 |
| Hegel & Pegel                                 | 14 |
| Kurze Kerls                                   | 15 |
| Anmerkungen zum Hund                          | 16 |
| Sagen   | 17 |
| Unterm Samstag                                | 18 |
| Erstes Herrengedeck                           | 19 |
| Grundloser Ort                                | 20 |
| Singen  | 21 |
| Wilderei                                      | 22 |
| Die Lage am                                   | 23 |
| Nach einer Ausstellung im Beinhaus von Verdun | 24 |
| März 19 / 16                                  | 25 |
| Fantaisie militaire                           | 26 |
| Hyazinth                                      | 27 |
| Wie brauchen                                  | 28 |
| Codierung                                     | 29 |
| Vollmundig                                    | 30 |
| Wild & Wechsel                                | 31 |
| Waldloser Baum                                | 32 |
| So auch                                       | 33 |
| Thema Fell                                    | 34 |
| Und stellt sich freundlich vor                | 35 |
| Beigehende Rede                               | 36 |
| Im Vorbei                                     | 37 |
| Linkerhand                                    | 38 |
| Schwarzer Ruß                                 | 39 |
| In der Beschreibung                           | 40 |

## II Barbarisch Barock

|                               |    |
|-------------------------------|----|
| Nach den Erfindungen          | 43 |
| Topographie                   | 44 |
| Latenzen in Echtzeit          | 45 |
| Montag begonnen               | 46 |
| Die kleinen Vogeljungen       | 47 |
| Russisches Kino 88            | 48 |
| Kein weites Land              | 49 |
| Beschlossene Systeme          | 50 |
| Barbarisch Barock             | 51 |
| Kindersommer                  | 52 |
| Strophen I                    | 53 |
| Winter                        | 54 |
| Frühe Formen                  | 55 |
| Im Nachhinein                 | 56 |
| Cane randagio                 | 57 |
| Gespenst & Gelände            | 58 |
| In Landstrichen               | 59 |
| Kleines Erfahren              | 60 |
| Mitfahrend                    | 61 |
| Feiertag                      | 62 |
| Ausstattung                   | 63 |
| Staffage                      | 64 |
| Fahrt                         | 65 |
| Herbst 99                     | 66 |
| Addicted 2                    | 67 |
| Im Insgesamt                  | 68 |
| Soleil trompeur               | 69 |
| O-Ton A.                      | 70 |
| A few lines of a song instead | 71 |
| Und                           | 72 |



### III Langsame Blende

|                                    |     |
|------------------------------------|-----|
| Monadisch                          | 75  |
| Wie ins Zelluloid                  | 76  |
| Und halten. Den Schlaf an.         | 77  |
| Im Unterstand                      | 78  |
| Nach dem Theater                   | 79  |
| Panacee                            | 80  |
| Ein Streifen. Dann.                | 81  |
| Petrol – Petuschki                 | 82  |
| Doch Deftiger                      | 83  |
| Fortgesetzte Formate               | 84  |
| Bedingt                            | 85  |
| Nachklang                          | 86  |
| Dystopisch Blau                    | 87  |
| Im Kinoschuppen                    | 88  |
| Beiläufig                          | 89  |
| Langsame Blende                    | 90  |
| Lulu                               | 91  |
| In der Idolatrie                   | 92  |
| Hongkongfilm                       | 93  |
| Plot einer Passion                 | 94  |
| Dieser Film bliebe ohne Verführung | 95  |
| Close up paradise &                | 96  |
| Induktion                          | 97  |
| Grand tour                         | 98  |
| Rauschen                           | 99  |
| Theater                            | 100 |
| Zoroaster gemountet                | 101 |
| Die Geister in diesen Hotels       | 102 |
| Oder                               | 103 |
| Nullszene                          | 104 |
| Anhang: Footage. Falsche Fährten.  | 107 |





